

Die Arbeiter-Zeitung

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Dittensberg-Schweinitz, Corgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

Es ist Friede!

Der Unterzeichnungsakt.

Versailles, 28. Juni. (W. Z. A.) Der Friedensvertrag ist im wesentlichen, nachmittags um 3 Uhr im Schlußakte beendet worden.

Versailles, 28. Juni. (W. Z. A.) Die Besondere der Unterzeichnung im Saalgefaße zu Versailles begann heute um 11 Uhr. Nachdem sämtliche Delegationen der alliierten und assoziierten Mächte ihre Plätze eingenommen hatten, wurden die deutschen Delegierten in den Saal getrieben und zu dem für sie bestimmten Schloß geführt. Der Vorsitzende der Friedenskonferenz, Clemenceau, erhob sich und erklärte: Nachdem die Bedingungen der alliierten und assoziierten Mächte von den Deutschen angenommen seien, erlaube er die deutschen Beschlüsse, das Friedensabkommen zu unterzeichnen. Er dankte dem Kaiser für die Unterzeichnung des Friedensvertrages, die er als Bedingung in letzter Weile eingeleitet werden ließ. Um 3 Uhr 12 Min. unterzeichnete der Reichsminister Hermann Müller und Dr. Weis als erste den Friedensvertrag. Darauf unterzeichneten der Reichsminister der Delegationen der alliierten und assoziierten Mächte. Kurz vor 4 Uhr war der Akt beendet. Clemenceau hob die Sitzung mit der Erklärung an, der Friede sei geschlossen. Er erlaube die Delegierten der alliierten und assoziierten Mächte, zu warten, bis die deutschen Bevollmächtigten sich entfernt hätten. Die Militärmission werde die deutsche Delegation in das Hotel des Legations zurückführen. Die deutschen Bevollmächtigten verließen darauf als erste den Saal und kehrten zu den deutschen Botschaftern zurück, die sich im Saal befanden, sofort in das Hotel des Reichsministers zurück.

Der Entente-Genoffenfriede trägt die Unterschriften der Bevollmächtigten der deutschen Regierung. Der „große, weitbedeutende“ Akt, der den entscheidenden und ungewöhnlichsten aller Weltkriege auch förmlich abschloß, gehört der Geschichte an. Erster für das deutsche Volk so für die Geschichte ist nur die unerschütterliche und unvermeidliche Folge der verhängnisvollen militärischen Niederlage. Die Deutschland in dieser mörderischen Völkermassaker erlitt. Es behielt keinerlei wirksame Mittel und Möglichkeiten mehr, sich diesem furchtbaren Verhängnis zu entziehen; Deutschland unterschrieb seine Gliederstücke, weil es ihn unterschreiben mußte!

Alle sogenannten Einwände und „Gründe“ der nationalistischen Gegner der Unterzeichnung sind nichts als halloles, hohles und leeres Gerede. Wäre es nach dem Willen dieser überhöhten und wahnwichtigen nationalistischen Phantasten und Verweigerungspolitiker gegangen und hätte man sich geweigert, den „Friedensvertrag“ zu unterschreiben, so würde das deutsche Volk nur immer noch tiefer in unermeßliches Unglück und Verderben geraten und schließlich dem völligen Untergang verfallen sein. Glücklicherweise hat die große Mehrheit des deutschen Volkes trotz aller Verunsicherung und Verwirrung die richtigen Wege eingeschlagen und hat sich dem nationalpolitischen Schicksal nicht beugen lassen. Und das ist nicht zuletzt das große Verdienst der unabhängigen Sozialdemokratie, die durch ihre klare, feste und bestimmte Haltung in der Friedensstrategie die Volksmassen für die Überzeugung gewann und so den nationalistischen Gegnern das Konzept verbar. Schien es zunächst, als ob sie anfangs doch die Oberhand behalten würden, so verlor der nationalistische Spul und verlor die „Annehmbarkeit“ immer mehr, je näher man dem Zeitpunkt der Unterzeichnung kam. Das hinfällige Gerede, Ertrinken und Wehren, das fähige nationalpolitische Gerede, das die letzten Wochen beherrschte, war ja ohnehin eines großen Volkes immerhin noch unwürdig genug.

Und es ist unfernen urteilreichen Vaterlandspatrioten so zur zweiten Natur geworden, daß sie jetzt, nach der Unterzeichnung des Friedensvertrages, das „Jammern“ noch einmal mit gesteigertem Nachdruck fortsetzen. Es ist ein Deulen und Zähneklappern, ein Jammern und Wehklagen, ein Verfluchen und Schmähen im bürgerlichen, „nationalistischen“ Wälderwäldchen, das auch das letzte bürgerliche Gefühl für was eine nationale Würde rechtlich vermag. Wälderwäldchen blühen den sonderbaren Gesinnung, ihre Leid auf die in Trauer und zu lassen, deutsche Unteroffiziere glauben, durch das Anlegen von Trauerbinden zu werden. Keine Frage, sondern eine nationale Würde sein zu lassen, und noch berechtigten Wünschen nach mehr Frieden. Es ist dabei nur eine ganz selbstverständliche Erwünschung, daß die größten und ärgsten Kriegsverbrechen und Kriegsverstöße von selber jetzt am lautesten geteilt und toben und gar die noch lästern und schmähen, die für die Unterzeichnung des Friedens gestimmt haben. Nach dieser Maßstäbe werden sie gar noch, sie für den Gewaltfrieden und seine Folgen verantwortlich zu machen, anstatt sich an die schuldige Duldung zu schlagen und zu bekennen, daß sie mit ihrer unermüdeten, verberberischen und verhängnisvollen Kriegs- und Kriegsverlängerungspolitik in der Oompfische daran schuld sind, wenn heute das deutsche Volk an einem Verhängnisvollen zugrunde zu gehen droht! Man möchte verwundern an dem deutschen Volke, wenn es aus den hinterlistigen Schergen dieser Weltkriege nicht völlig politische Einsicht, Den- und Urteilsfähigkeit gewonnen hätte, um sich von den nationalistischen Vorkäfern dieser Völkerverberger nicht wieder einfangen und belären zu lassen. Es muß

es daher auch wohl von sich selbst, daß von ihnen etwas über „nationale Würde“ belehren zu lassen. Denn ihr gegenwärtiges Tun und Treiben, ihr jammervolles Geschmä und Gegeter ist im höchsten Grade unwürdig. Und es verdrängt sich recht nicht mit ihrer „christlichen“ Auffassung und mit ihrem Gottesbegriffe. Weinten sie es wirklich ehrlich und ernst damit, so müßten sie sich mit Würde in ein Unabänderliche und Unvermeidliche fügen. Denn solange während des Krieges der Sieg der deutschen Eroberungspolitik zu wünschen gewesen, wenn sie ja voller „Gottvertrauen“, nun aber, da es anders gekommen ist, haben sie mit ihrem „Gott“, der sich von ihnen abwandte und gegen sie entschied. Sie gehen damit nur ihre erbärmliche christliche Seele in ihrer ganzen abgehäuerten Kadheit und Blöße.

Man möge den Wert des einzelnen Menschen nicht daran, was ihm im Leben begegnet, sondern daran, wie er sich zu dem ihm widerfahrenen Geschehn stellt und was er daraus macht und gewinnt. Das gilt im Großen auch für ein ganzes Volk. Gewiß, das deutsche Volk hat ein grauenhaftes Schicksal zu tragen. Aber mit Nattern, Mägen und Schmähen kann es dies Schicksal nicht überwinden, sondern nur durch die betrieblende Tat!

Dieses lastvolle Wollen und Handeln wird es aber nur durchwärt und besonders zum erfüllenden Ziele führen, wenn es den Ursachen seines Elends an die Wurzel geht und die tiefste Wurzel ist der Kapitalismus, Imperialismus und Militarismus. Diese drei Hebel gibt es mit Stumpf und Stiel auszuwurzeln; denn von ihnen ist alles Übel getrieben. Die Kapitalisten und ihre Soldatentreiber verteidigen ferlich nur die nationale Klassenprivilegien, wenn sie sich auch heute noch mit allen Mitteln verweigert gegen die vollständige Befreiung ihres bankrotten Gewalts- und Unterdrückungssystems wehren. Sie fürchten und haben gegen die Besatzung und Unterdrückung zu tun, aber in eigenen Lande möchten sie das kapitalistische Ausbeutungssystem verewigen.

Obne das sie es wollen, hat ihre eigene verberberische Politik den Zusammenbruch ihres Systems herbeigeführt. Auf seinen Trümmern muß nun neu aufgebaut, aber eine neue soziale und wirtschaftliche Ordnung der Dinge errichtet werden. Und in der Frage, wie diese Neuordnung der Dinge beschaffen sein soll, scheiden sich die Geister. Auch nach der Revolution steht in Deutschland immer noch Kapitalismus gegen Sozialismus. Die Verelendung des deutschen Volkes, die ungewöhnlichen Krisenzeiten, die es abzutragen hat, drängen nun mit zwingender Notwendigkeit zum Sozialismus. Wenn der deutsche Arbeiterstand dabei auch die wirtschaftliche Entwicklung und Notwendigkeit zu Hilfe kommt, so wird es doch, um ihn zu befreien, noch schwerer und härter Kämpfe bedürfen. Diese Kämpfe werden geführt werden müssen ähnlich als ein Existenzkampf des deutschen Volkes, und nur ihre im Sinne des Sozialismus stetige Durchführung verdrängt allein die Verewigung des Gewaltfriedens und den Aufstieg in den Höhen wahrer Menschheitskultur. Mit dieser menschheitlichen Zukunft und dem Blick auf das sozialistische Freiheitsziel richtet, wird das arbeitende deutsche Volk, dem alle kommenden schwereren Stürmen und Verhängnissen trotzen und sich im Sozialismus eine neue und schönere Zukunft gestalten

Der 28. Juni.

Am 28. Juni 1914 wurde in Serajewo der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand und seine Gattin erschossen. Am 28. Juni 1919, genau fünf Jahre später, wurde in Versailles der Friedensvertrag unterschrieben.

Sur Heimkehr der Kriegsgefangenen.

Eine deutsche Note.

Versailles, 28. Juni. (W. Z. A.) Gefandter v. Gontel richtete heute folgende Note an den Vorsitzenden der Friedenskonferenz, Clemenceau:

Der Präsident! Im Auftrag des Reichsministers des Auswärtigen beehre ich mich, Eurer Excellenz folgenden mitzuteilen: Unter Hinweis auf den Schlußabsatz des Schreibens Eurer Excellenz vom 20. Mai dieses Jahres wegen seiner Beförderung der Kriegsgefangenen und auf den Teil 8 der Antwort der alliierten und assoziierten Mächte auf die Bemerkungen der deutschen Delegation zu den Friedensbedingungen, bitte ich die deutsche Regierung um eine schriftliche halbe Erklärung, wann, wo und in welcher Zusammenfassung der Zusammentritt der im Artikel 213 Absatz 1 des Friedensvertrages vorgesehenen Kommission in Aussicht genommen ist. Genehmigen Sie, Herr Präsident, den Ausdruck meiner ungezüglichten Hochachtung.

ges. von Gontel.

Wilson empfindet „tiefe Genugtuung“.

Washington, 29. Juni. (W. Z. A. - Steuter.) In einer auf das amerikanische Volk und auch auf die Unterzeichnung des Friedensvertrages gerichteten Rede hat Präsident Wilson auf die Annahme des Friedens- und Völkervertrages eine Abänderung oder Verschärfung, er nennt den Friedens-

vertrag als große Blotznamen einer neuen Ordnung des Friedens, das Grund für eine tiefe Genugtuung und allgemeine Bewilligung bietet.

Um die politische Macht.

F. B. Die Revolution des 9. November wird von bürgerlicher Seite in einen bewußten Gegensatz zu den großen Revolutionen der Vergangenheit gebracht. Diese Revolutionen der Vergangenheit, die französische von 1789 und die deutsche von 1918, sie behaupten jene Kräfte, aus der politischen Unfreiheit der Massen entstanden und sollen diesen die politische Macht bringen. Die Revolution des 9. November aber sei erzeugt von der wirtschaftlichen Not des Proletariats, und solle nur dazu verhelfen, das Proletariat in die politische Welt zu stellen. Das klingt sehr schön, und die Clerik, Landbesitzer, Scheidemann beten es natürlich nicht nach in Wirklichkeit ist es aber eine bewußte und gewollte Umwechsellung, eine in gebrochener Sprache verbrämte Hinterlistigkeit, bestimmt, das Proletariat um die Früchte der Revolution zu bringen, indem man es um die politische Macht bringt!

Während der sozialistischen Not des Proletariats groß, während der sozialistischen Not, sie war es aber nicht minder vor den Revolutionen der Vergangenheit, vor allem vor dem großen französischen Revolution, da dem im Übermaß wüthenden, prächtigen Adel, der herrschaftlichen Geistlichkeit, der fatten Wohlgeheile der Finanzgiganten und dergleichen, die große Macht der Hunger und Verkommenheit gewonnenen Frönlänge gegenüberstand. Und trotzdem dieser Gegensatz damals Streben nach politischer Macht und heute nur der Krieg nach Verteilung ihrer wirtschaftlichen Kräfte? Nein, damals so wie heute trieb die Massen das Streben nach sozialer Gerechtigkeit. Aber eines fand im Bewußtsein jedes denkenden Proletariats unerschütterlich fest, damals wie heute: die Voraussetzung, zu diesem Kuffe, die Voraussetzung zur Verteilung aus der wirtschaftlichen Not, das war, das ist: Erlangung der politischen Macht. Der Kampf der Arbeiterklasse gegen die politische Ausbeutung ist notwendigerweise ein politischer Kampf, sagt das Erläuterungsprogramm.

Der Kampf um die politische Macht vor damals, obwohl all heute nicht nur Mittel zum Zweck des wirtschaftlichen Aufstiegs; er war auch Selbstzweck. Politischer Kampf, politische Macht, das war auch die Parole für die Revolution des 9. November. Will man uns die politische Revolution nennen, so nennt man uns die Würge in unserer Kehle!

Denn das ist das eine, was jeder Proletarier sich immer und immer wieder einbilden muß, das muß der Arbeiter sein, wenn wir die politische Macht haben; nichts vermögen wir, Gezeiten werden wir, ohne sie.

Leider ist dieser alte Grundfals der Sozialdemokratie dem Reichssozialisten verloren gegangen, und zwar hauptsächlich durch die Schulbehalter, die blind geworden sind, um nichts Schlimmeres zu sagen, für die Not ihrer Wälder von ein!

Recht das die politische Macht des Proletariats fördern, wenn Sozialdemokraten eine Regierung bilden zusammen mit dem beinträchtigen reaktionären Zentrum und mit den Demokraten - jener Partei doch: Ich bin ein liberaler Mann, doch meinen Gehirne nicht an -, und so ihre Verewigung; jedes Wort der sozialdemokratischen Mitglieder dieser Regierung beeinflusst sich durch die Möglichkeit an jene Reaktion! Recht das die politische Macht des Proletariats fördern, wenn Sozialisten es ablehnen, eine rein sozialistische Regierung zu bilden, bloß weil in der Nationalversammlung die übrigen Parteien eine durch die wirtschaftliche Macht des Kapitalismus hervorgerufene Mehrheit von wenigen Stimmen haben? Recht das die politische Macht des Proletariats fördern, wenn in der Diplomatie und allen anderen Staatsbehörden die Allmacht der hochabigen, Intermediären, Sippewiderprüchlichen meist gebildet wird, wenn hochabige Offiziere das Kommando über getragene und gepulverte Soldaten führen und eine beschränkte Allmacht über Leben und Tod der Volksgenossen anhaben wird, wenn ein Finanzminister, der alles getan hat, um die Abwanderung der Kapitalisten in das Ausland zu ermöglichen, von „Sozialisten“ gebeten wird, doch ja nur noch länger im Amte zu bleiben? Recht das die Macht des Proletariats fördern, wenn von Sozialisten in den internationalen Tönen gegen die Streidrohungen der Arbeiter gewendet wird, aber die Streidrohungen des Bundes der Landwirte und die Drohung der Großindustriellen, ihre Betriebe einzustellen, mit Stillständen überzugehen wird, wenn ein anderer sozialistischer Minister in sich in jeder Sitzung der Nationalversammlung über die - allerdings verdammernde Erneuerung eines abigen Verlebensjammers, aber für die Einordnung von 28 unschuldigen Matrosen noch nicht ein Wort des Bedauerns übrig hat, wenn in Deutschland fährliche Großgrundbesitzer heute noch den Ertrag von Hunderttausenden Morgen Land verpachten dürfen, wenn die

Wagenpreis:
Die beste Gelegenheit, ein
großes Automobil zu haben
für nur 12000 Mark und
zu den besten Leistungen
beträgt 12000 Mark.

Wagenpreis:
Wagen für die nächste
Saison sind vorrätig. Bitte
sich an den Lagerbesitzer
wenden.

Christstimmung!
Halle (Saale), den 22. 11.
Verkaufsanfang Nr. 1048.
Christstimmung: werdet von
12 bis 1 Uhr eintragen!

Christliche Anzeigen:
Anzeigen und Christstimmung
für die nächste Saison sind
vorrätig. Bitte sich an den
Lagerbesitzer wenden.

Derber deutscher Arbeiterführer unbefristet bleiben, dagegen der ehre Preiskämpfer Reindl auf Befehl von „sozialistischer“ Magistrat hingerichtet worden: Geißt das alles, die Macht des Proletariats fördern, oder heißt das nicht gerade im Gegenteil, die Revolution zu verhindern? ...

Der Eisenbahnerstreik.

Rotes Rädgen. — Verhältnißung.

Der Weg zur Verhältnißung, den die Eisenbahner beschritten hatten, wurde bekanntlich durch den Rote-Erlass jäh unterbrochen. Diktator Roste verhielt einfach mit einem Selbstriß, daß den Eisenbahner Streikrecht nicht mehr und daß die letzte Empörung von ihm und von allen anderen Verbänden aus. Die Bewegung drohte, ins Ungeheure zu wachsen, so daß der Gewaltregierung ein Vorschlag aufging, was sie mit ihrer Roste-Katze angedacht hat. Roste mußte versprechen, am Montagmorgen den Erlass aufzuheben. Aber durch die entschlossene Haltung der Berliner Eisenbahner mußte er sich bereits am Sonntagabend dazu bequemen. ...

Die Roste-Gewalt in Hamburg.

Der erste Angriff hat bekanntlich mit einer Salvo für gewendet. Die in schwarzer Robe eingehenden Landstroläher machten vor dem Parlament die Rede zum Thema. ...

Ein Ausschuß der Hamburger Arbeiterschaft von General von Lettow-Vorbeck, dem Militäroberbefehlshaber der Reichsregierung gegen Hamburg, empfangen.

Der Ausschuß sprach den Wunsch aus, daß jetzt, nachdem Jude und Odum in Hamburg geflohen, die Hamburger Volkswacht die Verwaltung durchführe, der Einmarsch der Truppen unterbleibe. ...

Protest der Harburger Arbeiterschaft.

Auch über das benachbarte Harburg ist der Verlagerungsstand verhängt worden und das rechtssozialistische Harburger Bolschewiki wurde unter Vorzeichen gestellt. ...

„Wir Arbeiter von Harburg protestieren auf die leidenschaftlichste gegen den uns auferlegten militärischen Zwang, den leider ein Sozialist als Reichsminister mit seinem Namen deckt.“

Auch dieser Protest seiner eigenen Genossen dürfte der „Sozialisten“ Roste kaum schaden.

Abbau der Lebensmittelpreise.

Verbildung der ausländischen Lebensmittel.

Die Regierung macht bekannt. Berlin, 28. Juni. Das Reichsministerium hat in seiner heutigen Sitzung die Regelung der Verbildung der Lebensmittelpreise für ausländische Zufuhren einwilligt festgesetzt. ...

Amerikanisches Wadmel, von dem auch fernerehin 200 Gramm die Woche verteilt werden sollen, 80 bis 85 Pf. statt bisher 2,20 bis 2,50 Pf. ...

Ausländisches Fleisch, soweit dies infolge mangelnder inländischer Fleisch auf Nationen verteilt werden muß, 4,50 bis 5 Pf., während bekanntlich zuletzt in Berlin 11 Pf. für das Pfund bezahlt werden mußte. ...

Ausländisches Speiseeis, 50 Gramm je Kopf und Woche, 5 bis 6,50 Pf., statt bisher 6 bis 7 Pf. ...

Ausländische Kartoffeln in solten soweit verbilligt werden, daß die Preise für die Inlandsverarbeiter nicht überschritten zu werden brauchen. ...

Nach überschläglicher Berechnung wird der Gesamtschlag der Verbildung über 1 1/2 Milliarden Mark betragen. Er soll auf gleichen Teilen auf Reich, Freistaaten und Kommunalverbände übernommen werden. ...

Dieser erste Schritt des Abbaus der Preise ist in Wirklichkeit gar keine Verbildung der Lebensmittel. Denn die hohen Preise müßten noch wie vor gesenkt werden — nur nicht die Differenz zu den ermäßigten Verkaufspreisen die Steuerlast des Reichs, des Staats und der Gemeinden. ...

Hungerunruhen allerorts.

Moskwa, 28. Juni. (M. F. M.) Heute vermittels sind hier erste Lebensmittelunruhen ausgebrochen. Eingekauft wurde die durch Veränderungen nach dem Wochenmarkt. ...

Zur Reform des preussischen Steuerwesens.

Die Kommission der Unabhängigen Sozialdemokraten in der Preussischen Landesversammlung hat einen Antrag eingebracht, nach dem die Staatsverwaltung erübrigt werden soll, möglichst sofort ein Gesetz vorzulegen, das u. a. folgende Bestimmungen enthält: ...

Für das Rechnungsjahr 1919 bis 1920 ist bei allen Einkommen bis zu 3000 Pf. keine Einkommensteuer zu erheben. ...

Ein nationalistischer Nachschuß.

Berlin, 28. Juni. Die Deutsche Zeitung ist wegen ihres Auftrags „Nache für die Schmach von 1918“ verboten worden. ...

In dem kürzlich erschienenen Nachschuß hieß es u. a.: „Nachdem Deutsches Volk! Heute wird im Eisenhofaal von ...“

In solcher und auf alle mögliche andere Weise wird tagtäglich in der nationalistischen Presse die Volkseele „ins Boden“ zu bringen.

Das Proletariat, sind die Taten der dies Sozialistischen Führer! — Und nun denke, wohin dich dieser Weg führen kann es dir dann noch zweifelhaft sein, welchen Weg das Proletariat zu gehen hat? ...

Seine gemästete Regierung, sondern eine rein sozialistische, keine konservativen Beamten, sondern Beamte des Volkes! ...

von mancherlei Seite wird behauptet, daß die Reaktion im Osten Deutschlands wieder mehr und mehr ihr Haupt erhebe und daß, wenn es so weitergeht, bald der Tag käme, da die Kaiserliche, die Junkerherrschafft wieder aufgetischt würde. ...

Sollen wir es aber erst soweit kommen lassen? Was würde dann? ...

Bethmann für „seinen Kaiser“.

Berlin, 28. Juni. (M. F. M.) Der ehemalige Reichskanzler von Bethmann Hollweg hat, nachdem er bereits am 20. Mai d. J. einen gleichartigen Schritt auf ausdrücklichen Wunsch der Reichsregierung hat fallen lassen müssen, am 26. Juni an den Ministerpräsidenten Clemenceau ein Schreiben geschrieben, in dem er ihm bietet, das nachstehende Schriftstück zur Kenntnis der gegen Deutschland alliierten und assoziierten Mächte zu bringen: ...

In Artikel 27 der Friedensbedingungen haben die alliierten und assoziierten Mächte Seine Majestät Wilhelm II. von Hohenzollern, früherem Deutschen Kaiser, wegen seiner Verletzung des internationalen Sittengesetzes und der geschätzten Macht der Völker unter Anklage gestellt. ...

Im Artikel 27 der Friedensbedingungen haben die alliierten und assoziierten Mächte Seine Majestät Wilhelm II. von Hohenzollern, früherem Deutschen Kaiser, wegen seiner Verletzung des internationalen Sittengesetzes und der geschätzten Macht der Völker unter Anklage gestellt. ...

Es ist ja von dem Fürstentum Bethmann Hollweg sehr ebedulmig, sich für seinen „kaiserlichen Herrn“ gleich „vorken“ zu wollen. ...

Entführungsklan? Nach Melbourne aus Amerongen sollen angeblich alle Vorbereitungen getroffen sein, um den „deutschen Kaiser“ in das Ausland „zu retten“.

Die Holländische Regierung scheint keine Maßnahmen getroffen zu haben, um eine Entführung zu verhindern. ...

Die Unteroffiziere trauern.

Berlin, 28. Juni. (M. F. M.) Der Reichsverband deutscher Unteroffiziere hat anlässlich der Unterzeichnung des Friedensvertrages durch Telegramm den Korpverbände für seine Mitstreiter folgende Botschaft ausgesprochen: ...

Deutschland war gewarnt, einen Schmachfrieden zu unterzeichnen und es muß Angehörige des eigenen Volkes fremden Nationen preisgeben, um der wüthigen Verneinung zu entgehen. ...

Die Opfer von Scapaflow.

Das, 28. Juni. Dolly News melden: Die Zahl der Opfer der verunglückten deutschen Kriegsschiffe beträgt nach kassamitischen Nachrichten nahezu 400, 1800 Offiziere und Mannschaften gelangten an Land. ...

Die Opfer der verunglückten deutschen Kriegsschiffe beträgt nach kassamitischen Nachrichten nahezu 400, 1800 Offiziere und Mannschaften gelangten an Land. ...

Belagerungszustand über Breslau.

Breslau, 28. Juni. Ueber Breslau wurde heute mittag der Belagerungszustand verhängt. Der Breslauer Staatsbürger wurde heute früh um 6 1/2 Uhr von der Truppe des 6. Armee-Korps in Breslau in den Belagerungszustand versetzt. ...

Der Belagerungszustand wurde angeblich verhängt wegen des Streiks in Breslau und um die Ruhe aufrechtzuerhalten. ...

Ueber diese Vorgänge meldet der Freisinn ein eigener Drahtbericht vom Sonnabendnachmittag: Die Schlesische Arbeiterzeitung und die Kommunisten sind, ohne Angabe des Grundes, durch die Kommandantur verboten worden. ...

Der Belagerungszustand wurde angeblich verhängt wegen des Streiks in Breslau und um die Ruhe aufrechtzuerhalten. ...

Der Belagerungszustand wurde angeblich verhängt wegen des Streiks in Breslau und um die Ruhe aufrechtzuerhalten. ...

Ein nationalistischer Nachschuß.

Berlin, 28. Juni. Die Deutsche Zeitung ist wegen ihres Auftrags „Nache für die Schmach von 1918“ verboten worden. ...

In dem kürzlich erschienenen Nachschuß hieß es u. a.: „Nachdem Deutsches Volk! Heute wird im Eisenhofaal von ...“

In solcher und auf alle mögliche andere Weise wird tagtäglich in der nationalistischen Presse die Volkseele „ins Boden“ zu bringen.

Die Opfer von Scapaflow.

Das, 28. Juni. Dolly News melden: Die Zahl der Opfer der verunglückten deutschen Kriegsschiffe beträgt nach kassamitischen Nachrichten nahezu 400, 1800 Offiziere und Mannschaften gelangten an Land. ...

Die Opfer der verunglückten deutschen Kriegsschiffe beträgt nach kassamitischen Nachrichten nahezu 400, 1800 Offiziere und Mannschaften gelangten an Land. ...

Die Opfer der verunglückten deutschen Kriegsschiffe beträgt nach kassamitischen Nachrichten nahezu 400, 1800 Offiziere und Mannschaften gelangten an Land. ...

Walhalla-Operetten-Theater.
 Heute Frösche
 Abschiedsvorstellung.
Der Flug um die Welt.
 Ab Dienstag, 1. Juli:
Operetten-Gastspiel.
 Hr. Felix Reinhardt.
Unter Anwesenheit des Komponisten:
Ihre Hoheit - die Tänzerin.
 Operette von Walter Gössa.
 Anfang 1/8 Uhr.
 Kasse 10-1/2, a. 4-4 Uhr.

Stadttheater.
 Dienstag, den 1. Juli 1919,
 Abt. 7^h, Uhr. Ende 9^h Uhr:
Sappho.
 Schauspiel von Grillparzer.
 Mittwoch: Martha, 2100
Reparaturen
 180 an
Uhren
 abern. bei toller Ausführung
 zu normalen Preisen.
 Herr Engler, Uhrmacher,
 Kl. Ringstr. 18 (Dicht am
 Markt), Gr. Steinstraße 85
 (gegenüber Barfüßertor).
Schulbücher aller
 Art
 empficht die
 Volksbuchhandlung
 Salla a. d. E., Sars 42/44.



Leipzigerstrasse Nr. 88
 Fernruf Nr. 1924

Erstaufführung!
Die Zigeuner-Prinzessin.
 Dramatisch. Schauspiel aus
 des Hofkreises u. Zigeuner-
 lagern in 5 Akten.
 Vorführung:
 4.50 7.00 9.30 Uhr.

Moine Frau,
die Filmschauspielerin.
 Humorvolles Lustspiel in
 3 Akten.
 Hauptrollen: 2170
 Ossi Oswald,
 Viktor Janson.
 Vorführung:
 4.00 6.10 8.30 Uhr.
 Beginn 4 Uhr.
 Die Abend-Vorstellungen beginnen 6.15 Uhr.

Alte Promenade Nr. 11a
 Fernruf Nr. 9788

Der dramatische Film
Rebellenliebe
 Schauspiel in 5 Akten.
 Die Handlung spielt um
 das Jahr 1648.
 Hauptrollen:
 Harry Liedtke,
 Bruno Gosari.
 Vorführung:
 4.50 7.00 9.30 Uhr.

Fräulein Baronin,
 Kitzliches Lustspiel in
 3 Akten.
 Hauptrolle:
 Hilde Wörner.
 Vorführung:
 4.00 6.10 8.30 Uhr.
 Beginn 4 Uhr.

Oberpollinger.
 Morgen, Dienstag, von 8 Uhr an: 2164
: Grosser Hausball. :

3 Könige, Varieté, Kl. Kiliansstr. 7.
 Heute: Abschiedsabend
:: der beliebten Leipziger Sänger ::
 mit besonders ausgewähltem Programm.
 Ab morgen: Neues erstklassiges Programm.

E. Kramers Konzerthaus,
 Delitzscherstrasse 2, 1619
Täglich Konzert
 von erstklassiger Damen-Kapelle.

Monopol-Lichtspiele, Geiststr. 5.
 Neue Direktion.
 Nur 3 Tage, vom 1.-3. Juli. Nur 3 Tage.
Seln Weib.
 Roman eines Blinden. :: Drama in 4 Akten.
 Spannend! Spannend!
Der Filmmärzchenprinz.
 Lustspiel in 3 Akten. 2169

Schieß-Klub Gut Ziel, gegr. 1911.
 Dienstag, den 1. Juli, abends 8^h Uhr,
 in der Kaiser-Wilhelm-Halle:
:: Tanz-Kränzchen. ::
 Es laßt ergeben ein 2168 **Der Verkauf.**

 **Dauerwäsche**
 Marke Wuschler ist die Beste.
 Krage in vielen Formen,
 Manschetten u. Vorhemden
 :: am Lager ::
Dauerwäsche-Vertrieb
 Kl. Berlin 2, Eine Treppe rechts.
 2128

Zigaretten
 nur echte Ware, gibt millenweise ab. Empfehle auch
echten Nordhäuser Kautabak.
Willy Beyer, Heilbr.
 2148

Bekanntmachung.
 Der Strompreis beträgt für die Gemeinde Ammendorf
 (Beefen) vom 1. Juli 1919 an:
 für Licht 70 Pf. für die Röhre, Nebentag 50 Pf.,
 Strahl 30 Pf.
 Ammendorf, den 26. Juni 1919.
Elektrizitätswerk Ammendorf.
Werfeburger Heberlandbahnen-Wittengesellschaft

Metallarbeiter-Verband
 Verwaltung Halle.
 Dienstag, den 1. Juli, im „Volkepark“
 gleich nach Arbeitsschluss:
Mitglieder-Versammlung.
 Tagesordnung:
 Nachmittags Stellungnahme zu den Verhandlungen
 mit den Subskribenten.
 Die Vorstandsvorsitzenden der Schloffer und Drecker
 fallen der Mitgliedereversammlung wegen in dieser Beside
 2160 **Die Ortsverwaltung.**



1869 1919

Brüderbander, Leibbinden
E. Kertzscher
 1124a, 1124b, 1124c
 Gummiwaren-Verbandsstoffe

H. G. B. Distrikt Ammendorf, H. G. B.
 Dienstag, den 1. Juli, abends 8 Uhr,
 im Feinschen Lokal (Kolonnade):
Frauen-
Mitgliederversammlung.
 des ersten und zweiten Distrikts.
 Tagesordnung:
 1. Wahl der Vertrauenspersonen. 2167
 2. Vereinsangelegenheiten.
 Genossinnen sorgt für guten Besuch dieser Versammlung.

Neu eingetroffen:

Baumwoll-Mousseline	Meter 12.50 10.50 8.50	8 ⁷⁵
Voiles für Kleider u. Blusen	100 cm breit, entsetzende Muster und Farben	19 ⁵⁰
Zephir für Oberhemden	verschiede, kleine Muster	10 ⁵⁰
Kleider-Satins, schwarz-weiss	100 cm breit, besonders schwarze Ware	18 ⁵⁰
Hemden-Barchent, weiss	Meter	9 ⁷⁵
Hemden-Barchent, bunt gestreift	Meter 18.50 12.50	10 ⁵⁰

Hemdentuche aus Rohnessel
 für Leib- und Bettwäsche.

Sonder-Angebot:
 Ein Posten **Stoffe** 1⁵⁰
 80 cm breit, für Kleider und Schürzen . . Meter 200

Halle, Leipzigerstrasse 94. **M. Schneider** Halle, Leipzigerstrasse 94.
 Inhaber: Johannes Hagenow. 2168

Schwerhörigkeit
 Apollon-Theater
 Abends 8 Uhr.
 Nur noch 2118
 vier Auftritte
Die Kinokönigin.
 Operette v. J. Gilbert.
 Vorverkauf 8-1 u. 3-7.

H. G. B. Delitzsch, H. G. B.
 Montag, den 30. Juni, abends 8 Uhr
 im Lindenhof:
Gemeinsame
Mitgliederversammlung
 Die Einigung des Proletariats
 Alle Genossen und Genossinnen werden eingeladen.
 *1468 Die Stadtkasse.

Landsberg und Umge
 Sozialdemokratischer Beirat (H. G. B. D.)
 *1468 Mittwoch, den 2. Juli 1919, abends 8 Uhr,
 in der „Frei Schützen“
Mitglieder-Versammlung.
 Um zahlreiches Erscheinen bitten **Der Vorstand.**

Billige Möbel.
 Speisezimmer
 eiche und nußb.,
 Tisch- u. Stuhlset,
 Chaiselongue,
 Schränke und
 Vertikos,
 Schreibrische,
 Wasch- u. Marmor,
 Küchenschränke,
 Flurgarderoben,
 Stühle, Schrank-
 stahl, Anstich-
 lische 2171
 verkauft preisw.
Teicher
 Grasse
 Steinstr. 321

Säulen-Möbeln.
 Sozialdem. Verein
 U. S. P. D.
 Hal und Saalkreis.
 *1420 Juni verlor
 unteiler Darlehen,
 der Teicher
Friedrich Schröter
 im 52 Lebensjahr,
 Erbrenten Einbehalten,
 übertragung findet
 am Innertag, den
 3. J., nachmittags
 2 Uhr, in der Reichs-
 hall: 8 Südstr. 10
 aus st. 2174
 er Vorstand.

Todesanzeige.
 Am 29. Juni, früh 10^h Uhr, entlich plötzlich
 und unerwartet, im 26. Lebensjahre lieber
 Sohn, Bruder und Schwager, leidenschaftlicher
Paul Weineke.
 Um stilles Beileid bit: 2179
 Familie Gustav Weinecke, Eltern,
 Anna Weinecke, Berlin, altschwester,
 Martha Weinecke, Gomburgs Schwieger,
 Hugo Weinecke, Abendorf Wertheburg,
 als Bruder,
 Emilie Kogel geb. Weineke, Dessau
 (Enkelin),
 Kurt Kogel, Dessau (Enkel) Schwager.

Am 29. Juni entschlief nach einem schweren
 Leiden mein lieber Mann, unser geliebter Bruder,
 Schwager, Onkel und Großvater, Arbeiter
Friedrich Schröter
 im Alter von 66 Jahren.
 Halle a. d. E., Schmießstr. 27, Heben, Denker-
 dorf und Giesdorf, den 30. Juni 1919
 Dies zeigen tiefbetrauert:
Frau Minna Schröter g. Schmidt
 nebst allen Angehörigen.
 Die Beerdigung findet Donnerst., nachmittags
 2 Uhr, auf dem Südriedhof statt. 2175

Am 27. Juni entschlief nach einem
 schweren Leiden unsere liebe, alte Mutter,
 Schwieger- und Großmutter
Witwe Johanne Tellicke
 geb. Löser
 im Alter von 64 Jahren.
 Im Namen der tieftrauernden herzlichbetenen
 Kinder:
Familie Thälmer,
 Halle-Teucha, Halle 23.
 Die Beerdigung findet Dienstag den 1. Juli,
 nach 4 Uhr vom Trauerhause aus. 2161

Bezirksparteitag der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei.

Am Sonntag tagte im Volkspark zu Halle der diesjährige Parteitag der Sozialdemokratischen Partei (U. S. D. P.) für den Gau Halle-Merzbach-Weissenfels...

Da die Tagesordnung sehr reichhaltig ist, so einigt man sich auf Abbruch des Beschlusses, daß der 1. und 2. Tag des Parteitag in Halle stattfinden soll...

Genosse Knoen referiert über die neuen Aufgaben der Bezirksparteiorganisation. Man habe sich ernstlich gefragt, ob die bisherige Organisationsform aufrechterhalten werden könne...

Genosse Knoen referiert über die neuen Aufgaben der Bezirksparteiorganisation. Man habe sich ernstlich gefragt, ob die bisherige Organisationsform aufrechterhalten werden könne...

Genosse Knoen referiert über die neuen Aufgaben der Bezirksparteiorganisation. Man habe sich ernstlich gefragt, ob die bisherige Organisationsform aufrechterhalten werden könne...

Genosse Knoen referiert über die neuen Aufgaben der Bezirksparteiorganisation. Man habe sich ernstlich gefragt, ob die bisherige Organisationsform aufrechterhalten werden könne...

Genosse Knoen referiert über die neuen Aufgaben der Bezirksparteiorganisation. Man habe sich ernstlich gefragt, ob die bisherige Organisationsform aufrechterhalten werden könne...

Genosse Knoen referiert über die neuen Aufgaben der Bezirksparteiorganisation. Man habe sich ernstlich gefragt, ob die bisherige Organisationsform aufrechterhalten werden könne...

wurde Genosse Süßler. Derselbe einstimmig zum Bezirksleiter gewählt. Er tritt sein Amt sofort an.

Ueber die bevorstehenden Wahlen zum Provinzial-Landtag referierte Genosse Franz Peters. Er führte u. a. aus: Durch ein überaus realtätisches Wahlrecht...

Der Bezirkstag der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei für den Gau Halle-Merzbach-Weissenfels...

Genosse Knoen referiert über die neuen Aufgaben der Bezirksparteiorganisation. Man habe sich ernstlich gefragt, ob die bisherige Organisationsform aufrechterhalten werden könne...

Genosse Knoen referiert über die neuen Aufgaben der Bezirksparteiorganisation. Man habe sich ernstlich gefragt, ob die bisherige Organisationsform aufrechterhalten werden könne...

Genosse Knoen referiert über die neuen Aufgaben der Bezirksparteiorganisation. Man habe sich ernstlich gefragt, ob die bisherige Organisationsform aufrechterhalten werden könne...

Genosse Knoen referiert über die neuen Aufgaben der Bezirksparteiorganisation. Man habe sich ernstlich gefragt, ob die bisherige Organisationsform aufrechterhalten werden könne...

Genosse Knoen referiert über die neuen Aufgaben der Bezirksparteiorganisation. Man habe sich ernstlich gefragt, ob die bisherige Organisationsform aufrechterhalten werden könne...

Genosse Knoen referiert über die neuen Aufgaben der Bezirksparteiorganisation. Man habe sich ernstlich gefragt, ob die bisherige Organisationsform aufrechterhalten werden könne...

fast habe, besteht ein Gehörzweck nach der unabhängigen Presse. Man müsse bei der Gründung vorzüglich verfahren...

Unter Verschiedenes wurde zunächst das Erfinden Koenens angenommen, welche Gründung eines Bildungsausschusses für Mitteldeutschland mit den betreffenden Bezirken in Verbindung zu treten...

Genosse Knoen referiert über die neuen Aufgaben der Bezirksparteiorganisation. Man habe sich ernstlich gefragt, ob die bisherige Organisationsform aufrechterhalten werden könne...

Genosse Knoen referiert über die neuen Aufgaben der Bezirksparteiorganisation. Man habe sich ernstlich gefragt, ob die bisherige Organisationsform aufrechterhalten werden könne...

Genosse Knoen referiert über die neuen Aufgaben der Bezirksparteiorganisation. Man habe sich ernstlich gefragt, ob die bisherige Organisationsform aufrechterhalten werden könne...

Genosse Knoen referiert über die neuen Aufgaben der Bezirksparteiorganisation. Man habe sich ernstlich gefragt, ob die bisherige Organisationsform aufrechterhalten werden könne...

Genosse Knoen referiert über die neuen Aufgaben der Bezirksparteiorganisation. Man habe sich ernstlich gefragt, ob die bisherige Organisationsform aufrechterhalten werden könne...

Genosse Knoen referiert über die neuen Aufgaben der Bezirksparteiorganisation. Man habe sich ernstlich gefragt, ob die bisherige Organisationsform aufrechterhalten werden könne...

Genosse Knoen referiert über die neuen Aufgaben der Bezirksparteiorganisation. Man habe sich ernstlich gefragt, ob die bisherige Organisationsform aufrechterhalten werden könne...

Halle und Saalkreis.

Halle, den 30. Juni 1919.

Allgemeine Ortsratssitzung des Saalkreises. In der Sitzung des Ausschusses der U. S. D. P. des Saalkreises am 25. Juni wurde die Berichterstattung für 1918 angenommen...

Genosse Knoen referiert über die neuen Aufgaben der Bezirksparteiorganisation. Man habe sich ernstlich gefragt, ob die bisherige Organisationsform aufrechterhalten werden könne...

Genosse Knoen referiert über die neuen Aufgaben der Bezirksparteiorganisation. Man habe sich ernstlich gefragt, ob die bisherige Organisationsform aufrechterhalten werden könne...

Genosse Knoen referiert über die neuen Aufgaben der Bezirksparteiorganisation. Man habe sich ernstlich gefragt, ob die bisherige Organisationsform aufrechterhalten werden könne...

Genosse Knoen referiert über die neuen Aufgaben der Bezirksparteiorganisation. Man habe sich ernstlich gefragt, ob die bisherige Organisationsform aufrechterhalten werden könne...

